

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 48 (1901)

28 (13.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-765860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-765860)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt

Vierteljährlich erscheinen 13 Nummern. Abonnementspreis jährlich 2 M.

1901.

Sonnabend, 13. Juli.

N^o. 28.

**Sitzung des Magistrates und Stadtrathes
am 25. Juni 1901, Nachmittags 6 Uhr im
Rathhaussaale zu Oldenburg.**

Beginn um 6³/₄ Uhr.

Es wurde verhandelt:

I. vom Stadtrath:

1. Der Voranschlag für das Gaswerk für 1. Juli 1901 bis 1. Mai 1902 wurde vorgelegt und wie entworfen festgestellt. Durch die Feststellung des Voranschlages wurde der Antrag des Magistrates:

Der Stadtrath wolle den Stadtmagistrat ermächtigen, rückständige Forderungen aus Gaslieferung, aus dem Verkaufe sonstiger Erzeugnisse des Gaswerkes, aus Gasmessermiethen und dergleichen im Wege der gerichtlichen Klage heizufordern und betreiben zu lassen, angenommen.

2. Der Beschluß des Stadtrathes vom 4. d. Mts., betreffend Erbauung einer Turnhalle an der Ehernstraße, wurde heute in zweiter Lesung wiederholt.

II. vom Magistrat und Stadtrath:

3. Das Schreiben des Magistrates vom 20. d. Mts., betreffend Gehaltserhöhungen der städtischen Lehrerinnen, war vielfältig und den Mitgliedern zugegangen.

Der Stadtmagistrat beantragt, der Stadtrath wolle in gemeinschaftlicher Berathung und Beschlußfassung mit dem Magistrat beschließen:

I. Der § 1 des Normal-Stats, betreffend die Besoldungen der Lehrerinnen an den städtischen Schulen erhält folgende Fassung:

Die Besoldungen betragen jährlich:

1. für die erste Lehrerin der Cäcilien Schule 1550 bis 2350 M.,
2. für die übrigen Lehrerinnen 1150 bis 1950 M.;

Schülerzahl der hiesigen Schulen

1. Höhere Schulen.										2. Mittel- und							
1. Gymnasium		2. Oberrealschule		3. Vorschule		4. Cäcilien- schule		5. Vorklassen		6. Stadtknabenschule A.		7. Stadtknabenschule B.		8. Stadtmädchenschule A.		9. Stadtmädchenschule B.	
Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler- innen	Klasse	Schüler- innen	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler- innen	Klasse	Schüler- innen
O I	14	I	16	1a	44	1	18	1	31	1	22	1	12	1	32	1	34
U I	23	O II	19	1b	34	2	27	2	30	2	32	2	31	2	47	2	40
O II	27	U IIa	24	2a	35	3	17	3	28	3	43	3	39	3	37	3	45
U IIa	14	U IIb	23	2b	36	4	33			4	49	4	42	4	38	4	40
U IIb	15	O IIIa	25	3a	41	5	36			5	46	5	40	5	30	5	55
O IIIa	20	O IIIb	26	3b	41	6	29			6	39	6	40	6	43	6	36
O IIIb	19	U IIIa	31			7	36			7	30	7	39	7	31	7	48
U IIIa	17	U IIIb	32							8	45	8	46	8	34	8	50
U IIIb	16	IVa	25							9	34	9	47				
IVa	19	IVb	26														
IVb	21	Va	31														
V	33	Vb	33														
VI	29	VIa	29														
		VIb	30														
	267		370		231		196		89		340		336		292		348
					868 Schüler												1449
					285 Schülertinnen												1493
					1153												2942
																	2335
																	2021
																	<u>Sum. 4356</u>

II. folgenden Lehrerinnen wird eine Zulage von je 150 M jährlich vom 1. April d. Js. an bewilligt; Fräulein Meyer, Gerlach, Scholtz, Lonke, Penshorn, Klostermann, Schmidt, Hartung, Tietjen, Künoldt und Kellerhoff.

Vom Stadtrathsmitgliede Boß wurde Absetzung von der Tagesordnung beantragt.

Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Die Magistratsanträge wurden sodann angenommen.

4. Es wurde beschlossen:

- das Engagement des Lehrers Dr. Otto Müller als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Oberrealschule gegen eine Jahresvergütung von 2400 M bis Ostern 1902 zu verlängern,
- den Lehrer Schütte in Bremerhaven zu Beginn des Winterhalbjahres als unwiderruflich angestellten Lehrer

im Sommer-Semester 1901.

Volkschulen.												3. Privatschulen.							
10. Volksknabenschule		11. Volksmädchenschule		12. Bürgerfelder Schule			13. Haarenthor=schule			14. Seminar=schule		15. Katholische Schule			16. Thales'sche Schule		17. Katholische höhere Schulen		
Klasse	Schüler	Klasse	Schüler=innen	Klasse	Schüler	Schüler=innen	Klasse	Schüler	Schüler=innen	Klasse	Schüler	Schüler=innen	Klasse	Schüler=innen	Klasse	Schüler	Schüler=innen		
1	27	1	33	1	29	27	1	33	31	1	30	1	49	—	1+2	15	1	—	14
2	28	2	46	2	50	38	2	31	39	2	25	2	—	55	3	23	2	—	24
3	34	3	45	3	23	38	3	28	40	3	21	3	25	30	4	22	3	12	17
4	34	4	61	4	28	36				4	20	4	36	38	5	24	4	6	9
5	44	5	53	5	22	36									6	19			
6	37	6	50	6	41	40									7	26			
7	37	7	65												8	24			
8	41	8	52												9	15			
															10	11			
	282		405		193	215		92	110		96		110	123		179		18	64
Schüler												18 Schüler							
Schülerinnen												243 Schülerinnen							
												261							
Schüler																			
Schülerinnen																			

mit einem Gehalt von 2550 M, steigend am 1. April 1902 auf 2750 M und unter Anrechnung einer Dienstzeit für die Pensionierung vom 1. April 1882 in den städtischen Schuldienst zu übernehmen und für das nächste Schulhalbjahr, vorbehaltlich demnächstiger anderer Verwendung der Oberrealschule zuzuweisen.

Socialpolitik in der Schule.

Außer Schulbädern und Schulküchen werden in einigen Städten in neuerer Zeit auch sogenannte Schulgärten eingerichtet. Der Deutschen Gemeinde-Zeitung wird über die Einrichtung der Schulgärten aus Breslau geschrieben:

Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Dr. Bender und des Stadtschulrathes Dr. Pfundtner waren im Frühjahr 1900 auf einem Ackergrundstücke in der Nähe des Schulgebäudes auf

den Gabitzäckern Schulgärten errichtet und Schulkindern übergeben worden. Der zur Verfügung gestellte 1000 qm große Acker mit nur gutem Kräuterboden wurde tief umgepflügt, es wurden Gänge gezogen, eine Wasserzapfstelle angelegt und das Ganze eingezäunt. Die in 70 Theile getheilte Fläche wurde ebenso vielen Knaben aus vier Schulen dieses Stadttheiles zur Behauung übergeben. Diese gruben den Acker noch zwei- bis dreimal um und theilten ihn in Beete. Jeder Eigenthümer erhielt eine Nummer. Die Hauptbepflanzung erfolgte in den Pfingstferien. Durch Dreitheilung wurde jedes Beet so bestellt, daß $\frac{1}{3}$ mit Kartoffeln, $\frac{1}{3}$ mit Gemüsepflanzen und $\frac{1}{3}$ mit Sämereien bebaut wurde. Die Pflanzen und Samen waren auf Kosten der Stadt beschafft worden. Damit auch Blumen nicht fehlten, wurden drei Flächen mit Grassamen besäet, mit Rundbeeten versehen und mit Blumen bepflanzt. Die Blumen wurden gemeinschaftlich gepflegt. In der Zeit vom Mai bis Oktober war der Garten täglich 1—2 Stunden geöffnet, in welcher Zeit sich stets 60—70 Prozent aller Schüler zu gärtnerischer Beschäftigung versammelten. Außer der angenehmen Unterhaltung und der gesunden Bewegung, die der erste Versuch des Gartenbaues den Schulkindern bot, hat derselbe auch recht erfreuliche materielle Erfolge gehabt. Es wurden außer ungezählten Radieschen, Wasserrüben und Rettigen, 10 Schock Gurken, 9 Schock Oberrüben, 125 Liter Schnittbohnen, 244 Köpfe Salat, 123 Stück Sellerie, 55 Köpfe Welschkohl, 48 Köpfe Blumenkohl, $5\frac{1}{2}$ Centner Kartoffeln und mehrere Kürbisse geerntet. Die Kosten für Neueinrichtung des Schülergartens beliefen sich auf 1471,49 M (für Gartenhäuschen, Geräthe, Wege, Wasserzapfstelle), für den eigentlichen Betrieb nur 88,10 M, so daß die Unkosten für einen Schüler 1,26 M betragen. In diesem Jahre wurden gegen 7000 Topfgewächse unter Leitung von Lehrern und Lehrerinnen in den Turnhallen am Lessingplatz und an der Antonienstraße städtischen Volksschulkindern zur Selbstpflege als ihr Eigenthum übergeben. Diesmal hatten sich 3185 Kinder (gegen etwa 3000 im Vorjahre) eingefunden. Jeder betheiligten Volksschule, welcher bei der Vertheilung der Pflanzen ein Raum für 25 Kinder zugemessen war, wurden hauptsächlich für die Kinder der ersten Klassen 53 bis 54 Töpfe zurechtgestellt, sodas in der Regel jedes Kind zwei Stück zur Pflege erhielt. Trotz der großen Anzahl der zu vertheilenden Gewächse nahm die Vertheilung bei der musterhaften und geschickten Anordnung einen so glatten Verlauf, daß in außerordentlich kurzer Zeit

jedes Kind seine Blumentöpfe erhielt. Außerdem wurden noch Stäbchen, Etiketten und Bast in der erforderlichen Menge verabfolgt. Die zum Umsetzen der gelieferten Pflanzen erforderliche Erde wird später von einem Gärtner an die einzelnen Schulhäuser abgefahren werden. Nachdem auf Anregung eines hiesigen Lehrervereins der Magistrat der Blumenpflege in der Schule das regste Interesse entgegengebracht, hat dieselbe immer mehr an Ausdehnung zugenommen, so daß nur noch 6 Schulen (5 evang. und 1 kath.) der Sache fern stehen. In geordnetem Zuge begaben sich die Kinder wieder in ihre Schulen, um nach beendetem Unterrichte die ihnen überwiesenen Pflanzen mit nach Hause zu nehmen und dort zu pflegen. Von Zeit zu Zeit müssen dann dieselben zur Prüfung ihres Zustandes mit zur Schule gebracht werden. Großer Werth wird vor Allem darauf gelegt, den Kindern die Vermehrung der Pflanzen durch Ableger und Stecklinge praktisch zu zeigen.

Verantwortlich: Scholz, Oldenburg.
Druck von Gerhard Stalling, Oldenburg.



